

Der Liberale Beobachter

Und Berks, Montgomery und Schuylkill Counties allgemeiner Anzeiger.

"Willig zu loben und ohne Furcht zu tadeln."

Reading, Penn. Gedruckt und herausgegeben von Arnold W. W. in der Süd Green Straße, Ecke der Cherry Alley, B. C. H. m' s Wirthshaus-Hof gegenüber.

Jahrgang 2.

Dienstag den 27. October 1840.

No. 8.

Bedingungen.—Der Liberale Beobachter erscheint jeden Dienstag auf einem großen Superals-Bogen mit schönen Lettern gedruckt. Der Subscriptions-Preis ist Ein Thaler des Jahres, welcher in halbjähriger Vorausbezahlung erbeten wird. Wer im Laufe des Jahres nicht bezahlt, werden \$1 50 angedruckt. Für kürzere Zeit als 6 Monat wird kein Unterschreiber angenommen, und etwaige Aufkündigungen werden nur dann angenommen, wenn sie einen Monat vor Ablauf des Subscriptions-Termins geschehen und gleichzeitig alle Rückstände abbezahlt werden. Bekanntmachungen werden dankbar angenommen und für den gewöhnlichen Preis eingelegt. Unterschreibern in hiesiger Stadt wird die Zeitung portofrei geschickt, weitere Versendungen geschehen durch die Post oder Träger, auf Kosten der Unterschreiber. Briefe und Mittheilungen müssen postfrei eingesandt werden.

Freimänner erwachet zu Rettung des Landes!!! Der Entscheidungs-Kampf naht. Eure Pflicht ruft Euch laut!

Freitag den 30sten October, habt Ihr zu entscheiden: Ob Ihr eine republikanische Volks Regierung oder eine despotische haben wollt.—Ihr habt einen harten Kampf zu kämpfen.—Es ist nicht der Kampf der Parteien gegen einander, sondern der Kampf des Volkes gegen eine Rote verdorbener Kletterhalter. Es ist der Kampf von Ordnung, Recht und Constitution, gegen Verläumdung, Hinterlist und Betrug! Gegen Mob-Gewalt und Knebel-Gefesse. Unsere Gegner nennen sich Demokraten—zeigen sich aber in ihrem Betragen wie die Aristokraten—oder wie die Blaulicht Föderalisten in der

Schreckenszeit unter John Adams in 1799.

Sie wollen Euch durch List bewegen, gegen die besten Interessen eures Landes zu handeln—Eure heiligen Rechte der Freiheit zu verschmerzen—die durch das Blut eurer patriotischen Väter so theuer erkauft wurden—und für einen Mann als Präsident der Vereinigten Staaten zu stimmen, "der nie etwas that was ihn eurer Unterstützung werth macht! Der sich stets den besten Interessen des Landes widersetzt!" Der in der Convention von New York dafür stimmte, daß der arme weisse Mann des Stimmrechts beraubt werden und dagegen der reiche Neger es erhalten sollte! "Der sich großen Reichtum aus des Volkes Taschen sammelte und sich endlich durch fremde Verdienste, durch Ränke und Versprechungen auf den höchsten Ehrenplatz unserer Republik zu zwingen wußte, den er nun zu behaupten strebt." Er zog seit einer 19jährigen Dienstzeit täglich vier und zwanzig Thaler von des Volkes Geld; und möchte jetzt noch gerne \$100,000 mehr haben. Für alle dieses erhielt das Volk nichts als "einen verdorbenen Geld Umlauf, einen zerstörten Handel, Zerrüttung aller Geschäfte und namenloses Elend über das Land." Seine dreijährige Administration kostete dem Volke die ungeheure Summe von

\$111,406,253.

Diese Summe wurde zum größten Theile verschwendet: in Ausgaben für die schlechte Führung eines nutzlosen Krieges, den Ankauf der königlichen Pracht im Präsidentenhaus, goldenes Tisch Gerath, vergoldete Spiegel, französische Blumen, Bettstellen und andere Pracht-Stücke die einem demokratischen Präsidenten durchaus nicht gebühren. In Zusatz zu obiger Summe, wurde das Volk durch Freunde von Van Buren um Millionen von Thalern bestohlen, die durch seine Projekte und Experimente Gelegenheit zum Diebstahl erhielten. Er wußte sich, mit Hilfe seiner dienstbaren Creaturen im Congress, die Gewalt über euer Geld zu verschaffen, durch Einführung seines "Sub Treasury-Systems, oder Kletterhalter Bank;" wozu er den Plan aus dem von Despoten unterdrückten Europa erhielt. Dieses System ist einzig dazu geeignet, die Gewalt des Präsidenten zu vergrößern, den öffentlichen Schatz unter der Aufsicht verdorbener Beamten in Gewölbe einzuschließen, alles Gold und Silber aus dem Umlauf zu ziehen, um es an die Kletterhalter zu geben und dem Volke dagegen werthlose Lumpen. Nach der Lehre von James Buchanan und anderer Föderalisten, die Van Burens vertrautesten Freunde sind, wird das System die Preise der Produkte auf den Hart-Geld-Fuß bringen und den Lohn der armen Arbeiter, auf ein

Elfpennstück des Tages bringen

und die Preise aller Landes-Produkte auf ein Drittel ihres Werthes.

Darum auf Freimänner, es gilt

Jetzt oder niemals siegen wir!

Sehet auf die Wahlen eurer Schwester-Staaten, die sich vom Joche befreien. Siegt diesmal der Feind, so wird er in kurzer Zeit alle seine Pläne ausführen, und ehe viele Jahre vergehen haben wir eine



Stehende Armee von 200,000 Mann,

Neue Verschwendung der öffentlichen Gelder, fortgesetzte Verdorbenheit in allen Zweigen des Government's,

Drückende Taxen aller Art,

und endlich die wirkliche Einführung

Einer erblichen Monarchie!!!

Wir haben Euch hier in der Kürze die Hauptübel vorgelegt; leset sie mit Bedacht und ihr werdet die Gefahr einsehen die unserer Freiheit bevorsteht. Wenn Martin Van Buren noch andere vier Jahre Präsident bleibt, so würden wir, als ein jetzt noch freies Volk, vielleicht keine Gelegenheit mehr haben nach unserm Willen zu wählen. Betrachtet Martins Betragen, sowohl von früherer Zeit als während den vier Jahren wo er den Präsidentenstuhl der Ver. Staaten füllte, und ihr findet daß sie nur dahin zielten, seine Gewalt zu vergrößern. Er, als des Volkes höchster Diener sollte dieses als seinen Herrn erkennen und sich stets bestreben den Willen dieses Volkes aus Dankbarkeit für die hohe Gabe die er von denselben empfing, sowohl als zur Erfüllung der Pflichten welche ihm Constitution und Geseze vorschreibt, zu erfüllen—strebte nur darnach seinen eigenen Willen durchzusetzen.—Er setzte seinen Willen durch in Passirung der Sub Treasury Bill, und wenn er noch länger bleibt, so ist es sicher zu erwarten, daß er die Passirung der Armee Bill und anderer monar-

chischen Pläne ebenfalls durchsetzen—und wird sich endlich durch seine Günstlinge als

Kaiser ausrufen lassen,

als weiland Napoleon Bonaparte einst von Frankreich.

Und er würde dieses Volk regieren wie Kaiser Nicholas seine lieben Russen

Wollt ihr euch für alle diese angeführten Uebel sichern—wollt ihr der Freiheit eine neue Stütze geben—wollt ihr das weiße Haus wieder als den Sitz republikanischer Einfachheit sehen—wollt ihr alle diesen Pläne, die so sehr nach Despotismus riechen, vernichtet wissen—und endlich, wollt ihr das Government wieder auf seine originale Reinheit bringen, auf welche es zu Washingtons Zeiten gegründet wurde?—so eilet zum Stimmkasten am 30sten October und gebt eure Stimme für den Held von Tippecanoe, den General der nie eine Schlacht verlor, den ehrlichen Bauer

Wilhelm Heinrich Garrison.

Niedriger Lohn und schlechte Nahrung.

Die Arbeitsleute und Handwerker sollten sich bei den Lokofotos recht schön bedanken für die angenehme Betrüftung, die sie ihnen geben, in Hinsicht auf die Wirkung des Sub Treasury Gesezes.

Als die Gegner dieser Maasregel die Einwendung machten, daß bei niedrigem Arbeitslohn auch die Nahrung der armen Leute schlecht werden müßte, indem sie dadurch gezwungen würden, mit der raubesten Kost vorlieb zu nehmen, u. der Fleischspeisen gänzlich zu entbehren, gab Herr Williams, ein Lokofoto Congressmann, zur Antwort:

"Es ist wahr, mein Herr, daß der größere Theil der Arbeitsleute in Frankreich des Gebrauchs von Fleischspeisen entbehren muß; folgt aber daraus, daß sie im Ganzen genommen, schlimmer ab sind? Ganz und gar nicht—im Gegentheil habe ich die Autorität eines englischen Staatsmannes, der aus eigener und genauer Beobachtung des Gegenstandes spricht, daß gerade das Umgekehrte der Fall ist."

Hier also sehen wir die Freunde der Sub Treasury Bill völlig der Meinung beistimmen, daß dieselbe den Arbeitslohn so niedrig machen wird, daß ein Tagelöhner sich wohl nicht müssen vergehen lassen, seinen Tisch mit den bisher gewohnten Lebensmitteln zu besetzen. Mit einem "Elfpennstück" des Tags kann er es nicht thun. Aber sie trösten ihn damit, daß sie ihm aus der Erfahrung unter einer Monarchie beweisen wollen, Fleischspeisen, das heißt, gut Kostbeef, Kalbsbraten, oder Schinken, seien keine gesunde Nahrung für Arbeitsleute! Ja, ein englischer Staatsmann wird als Autorität angeführt, um diese Behauptung gut zu machen, und er spricht "aus eigener und genauer Beobachtung des Gegenstandes."

Sind wir jetzt noch länger im Dunkeln über diese Sache? "Der Preis der Arbeit ist ganz zu hoch," sagen die Freunde von Van Burens—"es muß Alles herunter, die Banken, der Tagelohn, und Alles sonst." Es fragt sich wird der reiche Mann dadurch angegriffen? Ja, aber nur zu seinem Vortheil. Wer Geld hat, wird um so reicher, denn er kann Arbeit und Lebensmittel um Vieles wohlfeiler haben. Der Reiche gewinnt—aber d. arme Mann der ums tägliche Brod schaffen muß, verliert auf eine furchtbare Weise.

Jeder vernünftige Mensch kann die Wirkung des Sub Treasury Gesezes einsehen. Es muß den Reichen reicher, und den Armen ärmer machen. Es wird den Werth des Geldes in demselben Verhältniß erhöhen, als es den Werth der Arbeit oder der Landesprodukte herabsetzt.—Wenn der Arbeitsmann einen Thaler schuldig ist, und für ein Elfpennstück des Tags schaffen muß, so wird er acht Tage negern müssen bis er den schuldigen Thaler endlich bezahlen kann, was er jetzt mit einer Tagearbeit zu thun im Stande ist. Ja, wir wollen ihn wohlmeinend rathen, keine Schulden zum Belauf eines Thalers zu machen, denn er wird sein Lebtage nicht so viel zusammenbringen können. Auf der andern Seite wird Derjenige der Geld sammelt gescharrt und es auf Zinsen ausgeliehen hat. achtmal so viel mit seinem

Gelde ausdrücken können, wie vorher, und also ist er achtmal reicher, wie vorher

Wir wollen diesen Gegenstand nicht länger verfolgen. Wir glauben, wir haben durch die eigenen positiven Behauptung der Freunde dieses Sub Treasury Gesezes bewiesen, daß dasselbe für den Handwerker, den Bauer, den Arbeitsmann, und überhaupt für Alle die ums tägliche Brod schaffen müssen, nichts als böse Folgen haben muß. Laßt diese Leute den Gegenstand mit Ernst und mit Aufmerksamkeit durchdenken, und dann entscheiden, ob das Sub Treasury Geseze länger als bis den nächsten 4ten März in Wirkung bleiben soll.

Erneuerung der Schreckenszeit von '99.

Die hier folgende Geschichte liefert wiederum einen ausdrücklichen Beweis, wie sich die Schreckenszeit von 1799 jetzt wirklich erneuert hat.

(aus dem Lancaster "Volksfreund" vom 20sten October.)

Bei der Wahl am vorigen Dienstag war der Wahlplatz hier von einer Rote Lokofoto Kaufbolde besetzt, welche es sich zum Geschäft machten fast jeden Passanten zu belästigen, welcher sich dem Stimmkasten näherte um seine Stimme einzugeben. Herr Entriken, welcher die Lokofoto Partei verlassen hat, wurde von dem Mob angegriffen, und während er sich unter dem Schutz des Mayors befand, geschlagen und misshandelt. Während dem Nachmittag und des Abends übten die Ruhestörer beinahe eine unbegrenzte Herrschaft aus, und die Constabel und Polizeibeamten schienen entweder nicht willig oder nicht vermögend zu sein, Ordnung zu behaupten. Ein Angriff wurde von einem Mob auf das Wirthshaus von Hrn. Eschelmann gemacht; und des Abends drangen die Kaufbolde in das Wirthshaus von Herrn Reed und schlugen und misshandelten da mehrere Personen auf eine empörende Weise; auch warfen sie die obern Fenster ein und verrietheten vielen Schaden an dem Hausgerath.

Nachdem die Stimmen abgezählt waren, machten die Auführer einen Angriff auf Herrn Lebkühler, den Garrison Inspektör des westlichen Wards, schlugen ihn nieder und misshandelten ihn. Ein Verhaftsbefehl ist gegen den Schurken herausgenommen worden, welcher ihm den ersten Streich versetzte; doch ist er noch auf freiem Fuß, obshon er am folgenden Tage gesehen wurde in einer Lokofoto Procession, mit zwei Constabel keine fünf Schritte von ihm. Hieraus kann man sich einen Begriff machen von der Gerechtigkeitspflege in unsere St. dt. Die Thatsache kann nicht geleugnet werden, daß die Stadt Lancaster unter der Herrschaft einer Rote Kaufbolde steht, welche nach Gutdünken alle Geseze mit Füßen treten.

Eine Nuß zu knacken.

Die Whig Stimme in der Stadt Philadelphia bei der verfloffenen Wahl ist gerade dieselbe wie in 1838; aber die Van Buren Stimme hat sich um 1471 vermehrt. Dies ist sonderbar genug. Es wird allgemein geglaubt daß großer Betrug dort mit der Affessor-Litze auf Seiten der Lokofotos gespielt worden ist.

Sehet hier, wenn Ihr wohlfeil kaufen wollt!!!

Jakob Dieter, Sattler

in der Stadt Kutztown,

benachrichtiget seine Freunde und das geehrte Publikum überberhaupt, daß er das obige Geschäft fortwährend betreibt und zwar gerade von Fabers Wirthshaus und Heidenreich's und Kug's Stohr gegenüber, so ansaehnt, daß er aller Arten Sattelgeschirr und alle andere in sein Fach eingreifende Artikel stets vorräthig hat oder auf Bestellung aufsetzt.

Er ist dankbar für die ihm erzeugte ausgeübte Kundschafft, und wird sich in der Folge auch bestreben dieselbe zu erhalten, nicht allein dadurch, daß er seine Pflicht als Geschäftsmann erfüllt, sondern daß er seine Artikel dauerhaft verfertigt und sie so wohlfeil als jemals zuvor verkauft.

Kutztown, Juli 28. 40.

Philip Zieber,

Am Eck der 4ten und Penn. Straße. Hat so eben erhalten, ein groß Assortment von
But und Klumpen
Havanna
Brasilianischen
St. Croix
Portorico und
Neu Orleans
Ebenfalls
Boston Syrup
Zucker-Haus
Neu Orleans und
Trinidad
Septemb. 15. 5m.

Glas- und Queens-Waare

Der Unterschriebene hat so eben erhalten eine große Auswahl von Glas- und Queens-Waare, welche er wohlfeil zum Verkauf anbietet am alten Stand von Zieber u. Schmitt, an der Ecke der 4ten und West Penn. Straße.

Philip Zieber.

Septemb. 15. 5m.

Philip Zieber,

Hat so eben erhalten eine kostgesezte Salomen, Schäd, Eosfische und Herringe.
Ebenfalls Markereisen in ganzen, halben und viertel Wärrels und Stids, welche wohlfeil verkauft werden.
September 15. 5m

Tagebücher für 1840.

Die Taachbücher des Senats und des Hauses der Representatives der Republik Pennsylvania für das Jahr 1840, und Pakete für Schuldirektors, sind in der Commissionsversammlungs erhalten worden, welche an alle solche abgeliefert werden sollen, die dazu berechtigt sind.

John J. Cunnins, Schbr.

Commissionsamt,
Reading, Sept. 22. }

So eben erhalten,

58 Säcke starken Rio, Mt. Java, Saavira, Cuba und arabischen Kaffee, welche alle wohlfeil verkauft werden bei
Philip Zieber,
Ecke der 4ten und Penn. Straße, Reading
September 15. 5m.

Läces (Spizen.)

Eine schöne Lot von Zwirn und Bobbinet Spizen, Einfassung und Einfas, so eben erhalten am Eck der 4ten und Penn. Straße bei
Edward D. Schmitt.
September 15. 5m.

Grocerien.

Philip Zieber.

Am alten Stand von Zieber und Schmitt, Ecke der 4ten und Penn. Straße.

Hat so eben erhalten ein großes und wohl ausgefülltes Assortment von

Grocerien,

Worauf er Käufer besonders aufmerksam zu machen wünscht, da dieselben wohlfeil verkauft werden sollen, im Gegensatz zu den übrigen, für Waargeld oder in Tausch für Landes-Produkte.
Reading, September 15, 1840. 5m.

**JOHN S. AULENBACH'S
NEW IRON STORE,
Corner of 6th & Penn Street,
READING.
Reading December 17.**

**JOB PRINTING
neatly done at this office.**